

91  
17.3.1949.

Herrn

Dr. R. B u c h n e r,

(24a) Hamburg-Moorwerder 43

Sehr geehrter Herr Doktor!

Für Ihren Brief vom 11. ds. Mts. danke ich Ihnen bestens. Ich freue mich, dass Sie grundsätzlich bereit sind, auf mein Angebot einzugehen und mit der Arbeit am 1. April zu beginnen. Auf Grund dessen, was ich zuletzt über die Haushaltsaussichten gehört habe, hoffe ich mit Bestimmtheit auch meinerseits den Plan durchführen zu können.

Was die Höhe der Ihnen zu gewährenden Vergütung anbetrifft, so verstehe ich sehr gut, dass Ihnen an einer gewissen Aufbesserung gelegen ist. Es ist mir selbst sehr wenig angenehm, Honorare anbieten zu müssen, die der Bedeutung und dem Wert wissenschaftlicher Arbeit so wenig entsprechen. Aber ich bin nun einmal an die Grenzen der mir zur Verfügung stehenden Mittel gebunden und die Anforderungen, die an mich herantreten, sind, wie Sie sich werden denken können, sehr vielfach. Ich bin trotzdem bereit, die Frage noch einmal durchzuprüfen, sobald ich über den Haushalt des kommenden Jahres eine wirkliche Übersicht habe. Nur liegen die Dinge so, dass DM 300.— im gegenwärtigen Zeitpunkt ein volles Gehalt für die Mitarbeiter der Monumenta darstellen. Ich würde also nicht umhin können, bei einer Vergütung in dieser Höhe auch eine volle Arbeitszeit vorzusetzen, die bei den Monumenta in der Regel auf 6 Stunden begrenzt ist. Es wäre daher vielleicht gut, wenn Sie mir schon auf alle Fälle einmal mitteilen wollten, ob Ihnen eine derartige Lösung - DM 300.— bei 6 Stunden Arbeitszeit, - erwünschter wäre als die jetzt von mir vorgeschlagene. Ich würde dann versuchen, den Differenzbetrag noch an irgendeiner Ecke herauszuholen, kann aber, wie ich noch einmal wiederholen muss, im Augenblick darüber noch keine ganz festen Versprechungen machen.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr ergebener

B.